

## In der Natur voneinander lernen

Mit dem klarkommen, was die Natur vorgibt: Während einer Projektwoche im Sommersemester konzipierten rund 100 Studierende der Architektur und rund 50 Studierende aus den Disziplinen Physik, Mathematik, Materialwissenschaften und Geschichte einen »privaten Rückzugsort« auf dem Campus Lichtwiese. In der Fachsprache lauteten die Vorgaben für die 18 gemischten Teams so: »In Anlehnung und Übersetzung an Konstruktions- und Materialprinzipien der Natur und nur mit Materialien, die vor Ort gefunden« oder ohne zusätzliche Mittel eingesetzt wurden. Dabei wurden »Gestaltungs- und Fügungstechniken aus der Natur entlehnt, analysiert und in einen neuen Entwurf atmosphärisch wirksamer Räume transformiert«.

Fachliche und pädagogische Unterstützung leisteten Fach- und Teambegleiterinnen und -begleiter. Jede Gruppe konnte ihr Projekt einem Professor (Martin Kiehl, Wilfried Nörtershäuser, Clemens Müller) bzw. Professorin Gabriele Wesch-Klein präsentieren und zur Diskussion stellen.

Die interdisziplinäre Projektwoche »Projekt.EINS« für Studierende in der Studieneingangsphase am Fachbereich Architektur steht seit 2015 unter der Federführung des Fachgebiets Entwerfen und Raumgestaltung, Professorin Anna Jessen. Dem Leitgedanken »Kompetenzentwicklung durch interdisziplinäre Vernetzung von Anfang an« folgend, lädt das Projekt.EINS dazu ein, anhand einer komplexen Problemstellung die Arbeitsmethoden anderer Disziplinen kennenzulernen und über die eigene fachspezifische Herangehensweise zu reflektieren. So soll bereits am Beginn des Studiums die Identifikation mit dem eigenen Studienfach und der Fachkompetenz gestärkt werden.

JOANNIS NIKOLOUDIS/ANNA JESSEN



In diesem Rückzugsort stecken viele Gedanken aus vielen Disziplinen